Hilfe für den Präventionsrat

Hildesheim. Seit 13 Jahren kämpft der Präventionsrat mit vielen Ehrenamtlichen dafür, die Stadt sicherer zu machen. Nun bekommt er selbst Hilfe: von einem neu gegründeten Förderverein, der Spender mobilisieren will. **Seite 18**

Beim Fußball sehen sich alle wieder

Neuer Förderverein will Arbeit des Präventionsrats finanziell unterstützen / Auf Spenden angewiesen

Hildesheim (ha). Die Erfolge der Arbeit des Präventionsrates lassen sich nur bedingt in Zahlen ausdrücken, dennoch steht für Geschäftsführer Walter Schwoche fest, dass es sie gibt: Die Graffiti-Schmierereien in der Stadt seien spürbar weniger geworden, auch Diebstähle und Raubüberfälle seien zurückgegangen. Seit 13 Jahren setzt sich in Hildesheim der Präventionsrat in diversen Projekten dafür ein, dass Kriminalität gar nicht erst entsteht. Und weil das alles trotz der vielen Ehrenamtlichen auch Geld kostet, hat sich gestern ein Förderverein gegründet, der die nötigen finanziellen Mittel beschaffen will.

Als der Hildesheimer Präventionsrat als einer der ersten in Deutschland an den Start ging, konnte er seine Arbeit fast vollständig über Geldbußen finanzieren, die die Gerichte Sündern als Buße auferlegt hatten. Geldbußen gehören mit 20 bis 25 Prozent des 50 000 Euro schweren Haushalts zwar immer noch zu den Säulen der Finanzierung, doch weil sich auch viele andere Gruppen um diese Gelder bewerben, muss der Präventionsrat neue Geldquellen erschließen.

Dafür will nun der Förderverein sorgen, an dessen Spitze Axel Kaczmarek steht und der mit dem Hildesheimer Geschäftsmann Hubert Schröter bereits den ersten großzügigen Unterstützer gefunden hat. Von Bund, Land oder Kommune bekommt der Präventionsrat traditionell übrigens keinen Cent. Die derzeit gut 200 Mitglieder bringen mit ihren Beiträgen immerhin zehn Prozent auf, der Rest sind Sponsorengelder.

Doch die 50 000 Euro Jahresetat bilden nicht annähernd ab, wie viel Arbeit der Präventionsrat leistet. Derzeit 270 Freiwillige betreuen acht verschiedene Arbeitsgruppen, die angetreten sind, das Leben in der Stadt sicherer und lebenswerter zu machen. Und dabei hat der Verein, dessen Vorsitzender Oberbürgermeister Kurt Machens ist, nicht nur Jugendliche mit schwierigem Umfeld im Blick.

Im Kindergarten lernen schon die Jüngsten, wie sie sich in kritischen Situationen behaupten können, der Präventionsrat sorgt dafür, dass an den Schulen Streitschlichter ausgebildet werden, er zeigt älteren Menschen, wie sie sich vor An- und Übergriffen schützen können, andere Projekte haben sich dem Thema Ladendiebstahl, Graffiti oder dem Opferschutz verschrieben. Würde man den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen bezahlen müssen, müsste man, davon ist Schwoche überzeugt, den Haushalt verzehnfachen:

Die größte Veranstaltung des Rates ist stets der alljährliche Präventionstag wie hier 2010 in der Sedanstraße. In diesem Jahr wird am 28. Mai in Itzum gefeiert. Foto: Archiv

In den 13 Jahren seines Bestehens habe der Hildesheimer Präventionsrat wohl für knapp eine halbe Million Euro die Stadt besser und sicherer gemacht.

Seit 1995 in Deutschland der erste Präventionsrat gegründet wurde, sind bundesweit rund 1000 weitere entstanden. Hildesheim dürfte nach Einschätzung von Schwoche in Niedersachsen die Nummer eins sein, insgesamt zum besten Dutzend überhaupt gehören. Kaum ein Ortsverein ist so aktiv wie der hiesige.

Der Präventionstag lockt jedes Jahr mehrere tausend Menschen zu einem bunten Stadtfest an; in diesem Jahr wird am 28. Mai in Itzum gefeiert. Im Winterhalbjahr gibt es jeden Freitag zwischen 21 und 23 Uhr in der Sporthalle des Scharnhorst-Gymnasiums Mitternacht-Soccer, Hallenfußball also, mit dem Teenagern eine Alternative zu Gewalt und Drogen geboten wird. Zu den Betreuern gehören auffällig viele Polizisten – die in ihrer Freizeit in den Präventionsprojekten oftmals die jungen Leute treffen, die sie bereits aus ihrem Arbeitsalltag kennen und denen sie nun Wege aufzeigen können, wie sie mit ihrer Freizeit, mit ihrem Leben verantwortungsvoller umgehen können.

Bislang hat der Präventionsrat bereits 240 Projekte auf den Weg gebracht. Und es könnten noch viel, viel mehr werden, wenn die finanziellen Mittel dafür da sind. Dabei lässt sich verhinderte Kriminalität in ihrem Nutzen nicht ansatzweise nur in Geld beziffern.

Der Präventionsrat ist über seine Geschäftsstelle im Rathaus unter Telefon 301-720 oder im Internet unter www.praeventionsrat-hildesheim.de zu erreichen.